

Die neuropsychologische Therapie findet in Einzel- und/oder Gruppensitzungen statt und erfolgt:

- individuell
- alltagsorientiert / berufsorientiert
- lebensbegleitend

Zusätzlich können Gespräche zur Krankheitsverarbeitung und zur Neuanpassung an die veränderte Lebenswelt sowie Beratungsgespräche für Patienten und Angehörige auf der Basis psychotherapeutischer Methoden und ein Entspannungstraining durchgeführt werden. Wir verfügen über alle gängigen und überprüften Behandlungsverfahren, wozu selbstverständlich auch computergestützte Verfahren gehören.



„Coaching“ von Betroffenen und Angehörigen

Neuropsychologische Symptome sind für den Betroffenen aber auch für die Angehörigen oft schwer zu verstehen. Deshalb ist auch eine unterstützende Begleitung der Angehörigen häufig von unschätzbarem Wert für den Therapieerfolg und die verbleibende Lebensqualität. Angehörige werden – wenn immer möglich – in die Therapie einbezogen.

Wir sind gerne für Sie da:

Dipl. Psychologin

Anja Lorenz

Zimmer 9 im 2. Stock

Tel.: 13 40

Dipl. Psychologe

Axel Telegin

Zimmer 389 im 3. Stock

Tel.: 38 91



Weißengener Straße 1
93444 Bad Kötzing / Bayerischer Wald

Telefon: 0 99 41 / 97 – 20 00
Telefax: 0 99 41 / 97 – 20 99

www.mittelbayerisches-rehazentrum.de
info@reha-badkoetzing.de

Chefarzt

Dr. med. Tilo Graf

Facharzt für Neurologie

Psychiatrie und Psychotherapie

Rehabilitationswesen

Physikalische Therapie und Balneologie

**Neuropsychologie
was ist das?**



Was ist Neuropsychologie?

Die Psychologie (griechisch: Seelenkunde) ist die Wissenschaft vom Denken, Fühlen, Erleben und Verhalten.

Die Neuropsychologie als Teilgebiet der Psychologie beschäftigt sich mit den sogenannten „höheren Hirnleistungen“ wie Wahrnehmung, Gedächtnis, Konzentration etc., sowie deren Bedeutung für das Erleben und Verhalten.

Sie untersucht gestörte Funktionen des Gehirns infolge einer Hirnschädigung (z.B. Schlaganfall, Schädelhirntrauma etc.) und bietet spezielle Therapiemöglichkeiten.

Folgen von Erkrankungen des Gehirns sind neben Lähmungen und anderen körperlichen Beeinträchtigungen Störungen z.B. der geistigen Leistungsfähigkeit, des Gefühlslebens oder Störungen im Sozialverhalten.

Dadurch ist häufig die selbstständige Planung und Bewältigung alltäglicher Anforderungen erschwert. Es kommt vor, dass Betroffene ihre Störungen selbst nicht bemerken oder die Auswirkung auf den Alltag unterschätzen.

Zusätzlich zeigt sich, dass sich viele Betroffene schwer tun ihren Zustand zu akzeptieren. Häufig kommt es dann zu Depressionen, Angst und Anspannung sowohl beim Patienten als auch bei Angehörigen.

Langfristig ist es nicht selten, dass Betroffene aufgrund dieser Störungen ihre früheren Sozialkontakte nicht aufrecht erhalten können und sich sozial isolieren.

Folgenden psychischen bzw. kognitiven Funktionen gilt dabei das Hauptinteresse.

Kognitive Funktionen

- Gedächtnis und Lernen
- Konzentration und Aufmerksamkeit
- Wahrnehmung und Gesichtsfeld
- Orientierung
- Denkvermögen
- Problemlösen, Planen, Handeln
- Dementielle Prozesse
- Reaktionsgeschwindigkeit / Psychomotorik

Erleben und Verhalten

- Affektivität / Stimmung
- Persönlichkeit
- Antrieb / Motivation
- Verhaltensauffälligkeiten bzw.-veränderungen



Was ist eine neuropsychologische Untersuchung?

Vor Beginn einer Therapie steht auch in der Neuropsychologie eine ausführliche Untersuchung bzw. Diagnostik. Diese erfolgt unter Zuhilfenahme standardisierter Testverfahren und untersucht oben genannte Funktionen. Es gilt einen detaillierten Überblick über die vorhandenen Probleme, aber auch die Stärken eines Betroffenen zu gewinnen.

Weiterhin wird der seelische Zustand eines Patienten erfasst, seine soziale Situation vor und nach der Erkrankung, seine Ziele und Lebensentwürfe, die Behandlungsmotivation und die Einsicht in die vorhandenen Probleme.

Das Grundprinzip neuropsychologischer Therapie ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ziel jeder und auch der neuropsychologischen Rehabilitation ist es, dass die betroffene Person wieder in ihr ursprüngliches soziales Umfeld bzw. Arbeitsumfeld eingegliedert werden kann bzw. eine möglichst optimale individuelle Anpassung an neue soziale Bedingungen zu schaffen. Da Patienten mit schweren kognitiven Einbußen oftmals nicht in der Lage sind, die gelernten Kompensationsstrategien selbstständig auf ihr Lebensumfeld zu übertragen, wird – vor allem in der chronischen Phase – zunehmend eine heimatnahe Behandlung und Versorgung angestrebt.

Was ist eine neuropsychologische Therapie?

Die modernen kognitiven Neurowissenschaften haben gezeigt, dass das Gehirn über eine hohe Plastizität verfügt. Mit Hilfe geeigneter Trainingsmaßnahmen können alle oben aufgeführten Funktionen positiv beeinflusst werden.

Damit soll die Wiederherstellung der kognitiven Funktionen oder das Kompensieren verbliebener kognitiver Störungen (z.B. Gedächtnistraining zur Verbesserung der Merkfähigkeit mit Hilfe von Notizen) erreicht werden. Das Ziel ist die Reorganisation der gestörten Identität und psychischen Funktionsfähigkeit. Dies führt in der Regel zu einer Zunahme der Lebensqualität der Patienten.